



Ein Auto für viele

GETTY/DAVID DE LOSSY

# Umsonst ist abgefahren

Warum der Online-Dienst *Mitfahrgelegenheit.de* neuerdings Gebühren verlangt

VON STEFAN SAUER

Wenn plötzlich Geld für eine Leistung verlangt wird, die bis dato kostenlos zu haben war, ist die Reaktion der Kundschaft vorhersehbar: Man ist verärgert und wechselt zur Konkurrenz. Dass dieses marktwirtschaftliche Prinzip auch für Dienstleistungen im Internet gilt, erfährt derzeit das Unternehmen *Mitfahrgelegenheit.de*, ein Ableger der europaweit tätigen *Carpooling GmbH* mit Sitz in München.

Deutschlands größter Online-Vermittler von privaten Fahrgemeinschaften hat zum Monatswechsel eine Provision zulasten der Passagiere eingeführt. Seither müssen Mitfahrer bei Entfernungen von mehr als 100 Kilometern eine Gebühr in Höhe von elf Prozent des Fahrpreises an das Online-Unternehmen überweisen. Ohne eine Registrierung im Buchungssystem des Portals geht nichts mehr.

Tausende Kunden machten daraufhin auf der Facebook-Seite des Unternehmens ihrem Verdruss über die neuen Gebühren Luft. Wer wissen will, warum ein „Sturm der Empörung“ den derben Anglizismus „Shitstrom“ tatsächlich verdient, findet hier reichlich Anschauungsmaterial. Die Münchner verbuchten Kündigungen im Minutentakt. In Berlin wurde das kostenlos nutzbare Mitfahrportal *Bessermitfahren.de* gegründet.

Der Vorgang ist kein Einzelfall. Sobald es im Netz ums Bezahlen geht, dreht ein Teil der Nutzergemeinde regelrecht durch. Dass man für das Herunterladen von Hits Geld an Musiker bezahlen soll, wird von manchem Internetaktivisten als An-

## Weiter kostenlos

**Für umsonst:** Kostenlose Vermittler für Fahrgemeinschaften gibt es weiterhin. Neben dem aus Protest gegen die Gebühren gegründeten Neuling *Bessermitfahren.de* bieten auch *Drive2day*, *Mifaz*, *Fahrgemeinschaft.de* und seit Kurzem auch *Blablacar* aus Frankreich eine gebührenfreie Vermittlung von Mitfahrten an. All diese Unternehmen erreichen aber nicht annähernd die Fahrtzahlen des Marktführers *Carpooling* und dessen Tochter *Mitfahrgelegenheit.de*.

**Für kurze Strecken:** Die nicht börsennotierte 17-Mann-AG namens *Flinc* aus München vermittelt kostenlos Kurzstrecken-Touren. Die Hauptzielgruppe sind Pendler. Damit hat sich *Flinc* eine Nische erschlossen. *Flinc* kooperiert dabei auch mit dem Car-sharing-Unternehmen *Drive-now* und Herstellern von Navigationsgeräten.

schlag auf die Menschenrechte begriffen. Als die Telekom Anfang der Woche bekannt gab, von Mai an höhere Tarife für das Übertragen riesiger Datenmengen zu verlangen, folgte eine Kaskade wüster Beschimpfungen. Tenor: Die Freiheit im Netz werde vom kapitalistischen Nimmersatt Telekom zermalmt.

„Unter vielen Internetnutzern herrscht die völlig irrierte Vorstellung, dass Freiheit im Netz auch Kostenfreiheit zu bedeuten hat“, sagt Konsumforscher Alexander Hennig, Wirtschaftspräsident an der Uni Mainz. Im Online-Bereich habe sich eine ausgeprägte „Flatrate-Mentalität“ entwickelt. Die Nutzung von

Texten, Musik, Filmen oder eben auch die Inanspruchnahme von Mitfahrvermittlungsdiensten werde als selbstverständlich kostenfreie Inklusiv-Leistung betrachtet.

Daran seien die Anbieter nicht schuldlos, denn vieles wurde über Jahre hinweg ins Netz gestellt, ohne dafür Geld zu verlangen. Habe sich die Kundschaft an diesen Zustand gewöhnt, sei ein Preis für bisher kostenfreie Offerten nur schwer durchzusetzen. „Das geht allenfalls, wenn dem Leistungen entgegenstehen, etwa ein besserer Service, den man selbst bisher nicht bieten konnte und die kostenlose Konkurrenz auch nicht“, sagt Hennig.

In der Tat macht *Mitfahrgelegenheit.de* geltend, die Registrierung der Mitfahrer und deren Gebührenbeitrag garantiere eine größere Zuverlässigkeit. Bisher hätten Fahrer nicht selten vergeblich auf Mitreisende gewartet, die einfach nicht wie vereinbart zur Abreise erschienen. Dies sei nun anders, sagt Unternehmenssprecher Thomas Rosenthal. Man habe angesichts des rasanten Wachstums der *Carpooling GmbH* den kostenfreien Vermittlungsdienst nicht länger anbieten können. Mehr als 60 Mitarbeiter betreuten 4,45 Millionen europaweit registrierte Nutzer, 750 000 Mitfahrgelegenheiten würden permanent im Netz angeboten, mehr als eine Million Mitfahrten pro Monat vermittelt. Allein durch Werbeeinnahmen und Kooperationspartner sei ein solcher Apparat nicht finanzierbar. Zudem möchte *Carpooling* schon auch Geld verdienen: Neben Mercedes mit einem 17-Prozent-Anteil hält der Investor *Earlybird* 37 Prozent an der GmbH.